

1000

ÖSTERREICHISCHE Häuser



OFBOOK SONDEREDITION
zu den Architekturtagen 2008





80



Das Herz aller Dinge

Der Hauseigentümer hatte den Dachboden ausgebaut und in sieben Einheiten aufgeteilt—Single-Wohnungen in traumhafter Lage im Herzen der Linzer Altstadt. Der Bauherr wollte das Gegenteil: Er kaufte deren drei mit dem Ziel, sie wieder zu vereinen. Die Rückverwandlung sollte ein Penthouse für eine vierköpfige Familie mit Blick über ganz Linz bringen. Entstanden ist eine herrlich großzügige Dachwohnung, die den Ausblick über die Stadt zum Herz aller Dinge macht. Ein Penthouse, dessen Außenbezug so stark ist wie bei einem Einfamilienhaus mit Garten. Die Innenarchitekten des Linzer Teams Destilat legten beim Umbau besonderen Wert darauf, die Dachwohnung zu öffnen. »Das Drückende der Dachschrägen, die eben keinen Ausblick bieten, wollte ich vermeiden«, erklärt Innenarchitekt Harald Hatschenberger. Er schuf eine Dachwohnung mit Glasfronten und Blick nach draußen. Der Wohnraum wirkt, als bestünde er nur aus Decke, so intensiv ist der Bezug zum Außen und wird der Blick hinaus gelenkt. Glasfronten gewähren gleich auf zwei Seiten Ausgang zur begrünten Terrasse: Am Esstisch sitzt es sich wie unter einer Pergola. Das Penthouse misst rund 300 Quadratmeter Nutzfläche, allerdings von der Dachschräge zur Kante, was bedeutet, dass die Quadratmeterzahl, auf der man aufrecht stehen kann, geringer



ist. Es ging im Wesentlichen also darum, die Wohnung möglichst großzügig zu gestalten und vorhandenen Platz optimal auszunutzen. In diesem Sinne finden sich Einbauschränke in den Dachschrägen und gibt die Farbe Weiß—gemäß dem Wunsch der Bauherrin—den Ton an. Hier trafen sich Bauherrin und Raumgestalter: »Das Penthouse nimmt sich gegenüber seiner Umgebung und dem Ausblick sehr zurück. Auch ich bin sehr dezent im Umgang mit Farben«, sagt Hatschenberger. Der Boden ist aus geschliffenem Weißbeton, die Wände sind weiß getünchte Leichtbauweise (Rigips), die Schrankflächen sind in Weiß lackiert. Zentrale Herausforderung bei der Konzeption des Duplex-Penthouses stellte zudem die komplexe architektonische Struktur des historischen Dachstuhls dar in Verbindung mit Vorgaben durch das Denkmalamt, das Bauamt und die Statik. Entsprechend hat das Duplex-Penthouse drei Terrassen nach Westen, Osten und Norden und keine im Süden, da sich hier bereits der Nachbardachfirst befindet. Einzig das Schlafzimmer blickt nach Süden. Das mag verwundern, ergab sich jedoch logisch aus der Raumabfolge und -struktur, da es der einzige Raum im Obergeschoss ist und dem Rückzug dient. Wie bei den architektonischen Interventionen herrscht auch hier vornehme Zurückhaltung, die einem eleganten Lebensstil entspricht.